



OL

4/97 + 1/98



BAYERNS AKTUELLE

Inform

OL-ZEITSCHRIFT



... die taktile Wahrnehmung
eines Postens _____

Liebe Leser,

nun ist er also eingetreten, der Super-GAU. Einerseits für Euch, weil Ihr fünf Monate auf das Erscheinen dieser Ausgabe warten müßt. Geplant war Nr. 4/97 Ende November, jetzt haben wir bereits Mitte April. Andererseits war es auch für mich ein Super-GAU, mich so lange mit dem OL-inform im wahrsten Sinne des Wortes „herumzuqualen“. Was war passiert?

Nachdem die Übergabe der Redaktion an Michael Rödel aus den Euch sicherlich bekannten Gründen geplatzt ist, stand ich von einem Tag auf den anderen wieder alleine da mit der Erstellung. Just zu der Zeit, wo ich ein 250 Seiten dickes Buch geschrieben habe, für das ich den Produktionstermin einhalten mußte. Da stand das OLI natürlich weit hinten an. Kaum war das Buch fertig, bin ich aufgrund einer Fortbildung wieder zum Berufspendler (Regensburg-München) geworden. Nebenbei mußte ich meine Aufträge als freier Autor, den Laptop immer in der Tasche, aber weiter ausführen – das OLI stand also immer noch hinten an. Da mal ein Seitchen, dort mal ein Seitchen, und jedesmal neu reindenken: was habe ich bereits gemacht, was geht noch ab? Da dies natürlich kein Zustand ist, weder für mich noch für die Leser, ist jetzt definitiv Schluß. Nachfolge-Gespräche sind bereits im Gange, und daher hoffe ich, daß die nächste Ausgabe wieder pünktlich erscheint. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die mich im Lauf der 14 Jahre tat- und schreibkräftig unterstützt haben! Es hat Spaß gemacht!

Die eine oder andere Ausgabe mal mit einigen Monaten Verspätung in Händen zu halten, ist für manche Leser ja noch verschmerzlich. Doch diesmal sollte erstmals die Terminliste Ende 1997 aus Spargründen mit dem OL-inform verschickt werden. Günter Ott hat sich alle Mühe gegeben, die bayerischen Termine so *rechtzeitig* wie nie zuvor zusammenzustellen – und nun haltet Ihr sie doch so *spät* wie nie zuvor in Händen. Ich möchte deshalb Günter ausdrücklich in Schutz und die Verantwortung auf mich nehmen. Ich bin sicher, daß in diesem Jahr eine Lösung gefunden wird, die Termine 1999 Ende 1998 zu verschicken. Eigentlich sollte in diesem Heft ein Beitrag über Staffel-OL-Weltmeister Carsten Jörgensen, der im Dezember auch überraschend Cross-Europameister wurde, erscheinen und die damit verbundene Resonanz über den OL in den deutschen Sportmedien aufgezeigt werden. Dann hätte sich diese Doppel-Nummer aber noch weiter verzögert, der Artikel erscheint deshalb in Heft 2/98.

Ich darf Euch bitten, mit beiliegender Überweisung Euer Jahresabo für 1998 in Höhe von 12 Mark oder ein beliebiges Förderabo zu begleichen. Überweisungen, Adressänderungen und Beiträge gehen vorerst noch an mich. Wenn der Nachfolger feststeht, werde ich dann alles weitergeben. So, genug der Einleitung, jetzt geht's ans Eingemachte. Viel Spaß beim Lesen!

Euer Martin Schubert

C-OL am 3. Mai in Bernried

Ein Wettkampf, der noch nicht in der Terminliste steht. Am Sonntag, den 3. Mai veranstaltet der WSV Bernried einen C-OL. In Niederbayern bietet sich demnach die Möglichkeit zu einem 3-Tage-OL, denn am 1. Mai richtet der TSV Pfaffenberg seinen traditionellen Mai-Orientierungslauf aus und am 2. Mai folgt der TV Osterhofen mit einem Bayerncup. Ob eine Gesamtwertung erstellt wird, entscheidet sich in den nächsten Tagen. **Treffpunkt** in Bernried am Campingplatz. 1. Start: 10 Uhr, **Auskunft**: Georg Biller, Deggendorfer Str.4, 94505 Bernried, Tel.: 09905/8732, Fax: 09905/8271.

Das **IMPRESSUM** steht diesmal auf Seite 9!



Turnfestjahr 1998

Leitartikel von Christian Usholz, Landesfachwart Leistungssport

Das 30. Deutsche Turnfest vom 31. Mai bis 6. Juni 1998 in München – für den Bayerischen OL bedeutet dies die größte Veranstaltung seiner Geschichte. Bis zu 7000 Teilnehmer werden bei den Orientierungslaufveranstaltungen im Olympiapark und im Perlacher Forst erwartet.

Hier wird der Breitensport im Mittelpunkt stehen, doch auch der Leistungssport wird 1998 einen Höhepunkt in Bayern erleben: Den ersten Bundesranglistenlauf des TSV Albertshofen am 14. Juni. Dieser BRL wird der erste in Deutschland sein, bei dem ein elektronisches Stempelsystem (SPORTIDENT[®]) zum Einsatz kommen wird.

Aber auch die „kleinen“ Läufe kommen nicht zu kurz. Wenn man einen Blick auf den Terminkalender wirft, findet man 40 OL-Termine in Bayern. Auch hat sich der OL in Bayern zur Ganzjahressportart entwickelt, in jedem Monat von Januar bis Dezember findet mindestens ein OL statt.

Ich denke, mit diesen Aussichten können wir positiv auf die Saison 1998 vorausschauen. Wir haben viele Ziele erreicht, von den andere Landesturnverbände und auch der OL auf Bundesebene nur träumen können: Wir haben Ausrichter, die sowohl große Breitensportveranstaltungen als auch hochkarätige nationale und internationale Wettkämpfe ausrichten können. Wir haben einen vollen Terminkalender; bei uns ist es möglich, mal schnell am Nachmittag zu einem kleinen OL zu fahren. Wir (eigentlich der TSV Albertshofen mit Manfred Scholz an der Spitze) sind die ersten, die einen Bundesranglistenlauf mit elektronischem Stempelsystem veranstalten.

Doch wir sollten uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, es wartet noch einige Arbeit auf den Bayerischen OL. So wird 1998 kein bayerischer Läufer in einem Bundeskader stehen. Wir (hauptsächlich Karin und Roland) haben durch unsere D-Kader-Arbeit zwar die Grundlagen geschaffen, aber allein durch D-Kader Lehrgänge kann der Sprung in ein Bundeskader nicht geschafft werden. Also packt die Trainingsschuhe aus, damit das nächste Jahr besser wird!

Ein anders Problem könnte die finanzielle Unterstützung unseres Fachgebiets durch den BTU werden. Durch Kürzungen der Staatsmittel (ist unser Staat jetzt endgültig pleite?) werden auch die Zuwendungen für das Fachgebiet OL weniger. Die konkreten Auswirkungen werden wohl erst zur Hauptausschußsitzung am 27.3. bekannt werden.

Aber trotz einiger Wermutstropfen steht es um den Bayerischen OL zur Zeit sehr gut und wir können uns beruhigt auf die Saison 1998 vorbereiten. Einen kleinen Wunsch hätte ich aber noch: Vielleicht schaffen wir es dieses Jahr, unsere Grabenkämpfe mit Protesten und Zeitungsartikeln zu unterlassen. Das schadet unserem Ansehen und verursacht viel kostbare Zeit bei mir und meinen Mitarbeitern im Landesfachausschuß.

Ich wünsche Euch allen ein gesundes, glückliches und (hoffentlich) erfolgreiches Turnfestjahr 1998!

Neues vom Fachausschuß

Die wichtigsten Ergebnisse der Tagungen in Schwend (29./30.11.97) und Fürth (14.2.98) ms



Aha...
... so bekommt also der
Landesfachausschuß
seine Informationen !

Leistungssport

- Die finanzielle Situation des OL im BTV war 1997 schwierig, da während des Jahres unerwartete Kürzungen von Staatsmitteln vorgenommen wurden. Auch BLSV-Zuwendungen wurden nicht ausgezahlt. Künftig ist mit noch weniger Mitteln zu rechnen, 1998 sind Kürzungen während des Jahres erneut nicht auszuschließen. Dagegen wird der ARGE-Alp-Cup 1998 zusätzlich vom BTV unterstützt.
- Die Bundestagung des Technischen Komitees (TK) OL wurde wegen Mittelkürzung gestrichen. Dadurch wurde den Landesfachwarten die Mitwirkung an Entscheidungen auf Bundesebene genommen. Bayern hat gegen dieses Verhalten protestiert, da es gegen demokratische Grundsätze und die Satzung verstößt.

Breitensport

- Der Wolperdinger-Pokal wurde 1997 an den TV Sulzbach für seine herausragenden Leistungen in der Nachwuchsförderung vergeben.
- Die ÜL-Ausbildung Breite erfährt im BTV eine Neuordnung: Weil sich das Kultusministerium von Breitensport-ÜL überschwemmt sieht, wird es ab 1999 nur noch den ÜL Turnen allgemein geben. In der Ausbildung sind OL (4 h) und Wandern (2 h) vertreten. Der OL ist bislang der einzige Fachbereich, der dem BTV ein Konzept vorgelegt hat. Auf die allgemeine Ausbildung aufbauend gibt es eine freiwillige 60stündige Zusatzausbildung OL, die sich an den bisherigen ÜL OL anlehnt. Die Ausbildung Leistungssport OL bleibt erhalten.
- Günter Ott ist von seinem Amt als stellvertretender Landesfachwart Breitensport aufgrund Ämterhäufung zurückgetreten. Als Nachfolgerin fungiert kommissarisch Ute Arzberger.
- Der Stadt-OL beim Bezirksturnfest in Cham erwies sich mit nur sechs Teilnehmern als Flop. Der Breitensporttag in Sulzbach war dafür ein großer Erfolg.

Umwelt

- Das TK OL hat über die Köpfe der Landesverbände hinweg die Aufhebung des Dobb-Spike-Verbots beschlossen. Da die Umsetzung aber in Händen der Landesverbände liegt, gilt das Dobb-Spike-Verbot in Bayern aber weiterhin (siehe Extra-Artikel von Karin Vogl), und zwar auch bei Bundesveranstaltungen! Die Veranstalter werden dringend gebeten, in ihren Ausschreibungen auf das Verbot hinzuweisen (besonders im grenznahen Raum zu Thüringen, dort sind Dobb-Spikes erlaubt) und Kontrollen durchzuführen, z.B. Läufer am Start über eine Metallplatte laufen zu lassen.
- OL-Veranstalter werden gebeten darauf zu achten, daß die Wettkämpfe mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind, und die Verkehrsverbindungen in der Ausschreibung angegeben werden. Fahrplan-Auskünfte erteilt Andreas Bergmann, Tel.: 089/8205250.

Lehrwesen

- Die 1997 angesetzten Traineraus- und fortbildungen mußten mangels Teilnehmern abgesagt werden. 1998 wird wieder eine Fortbildung angeboten. Termin: 25./26. April in Coburg. Themen: elektronisches Stempelsystem SPORTident in der Praxis und Aufgaben des Technischen Delegierten. Die nächste Ausbildung ist für 1999 vorgesehen.

- Auf Einladung des Deutschen Skiverbandes konnte Ulli Flurschütz als Gastreferent am Multiplikatoren-Fortbildungslehrgang der Landesausbilder Langlauf einen Tag den OL in Theorie und Praxis vorstellen.

Jugend

- Durch die Verschiebung des Jugendländerkampfes in die bayerischen Schulferien war im vergangenen Jahr keine Teilnahme möglich.
- Erstmals wurde ein D-Kader-Heft zur Präsentation der bayerischen Kaderläufer erstellt und wird an den Wettkämpfen günstig vertrieben.

Kartenwesen

- Die Archivierung aller bayerischen OL-Karten ist weitgehend komplett (bisher 140), die Farbkarten sind vollständig erfaßt.
- Für das Ende der Legislaturperiode im Frühjahr 1999 kündigt Wolfgang Arneth seinen Rücktritt im Fachausschuß an. Ein Nachfolger wird noch gesucht.

Schule und Verein

- Im neuen Sportlehrplan für Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien wird im Bereich „Umwelt“ der OL genannt. Die Einführung in den neuen Sportlehrplan ist bereits erfolgt. Laut Kultusministerium sind bei den Lehrern ausreichend OL-Kenntnisse vorhanden – in Wirklichkeit ist der OL bei Lehrern jedoch kaum bekannt.
- Das Sportferienlager Biendl in Geiselhöring hat Interesse, den OL als eigenen Programmpunkt anzubieten. In den Schullandheimen ist der OL mittlerweile gut eingeführt, jetzt bestehen auch Kontakte zum Schullandheim Bischofsmais.

Öffentlichkeitsarbeit

- Zur besseren Präsentation unserer Sportart sollen bei allen überregionalen bayerischen Wettkämpfen Transparente, Start- und Zielbänder aufgehängt werden, die vorbeikommende Besucher, Wanderer, etc. darauf hinweisen, was hier stattfindet. Sportvogl stellt im Rahmen eines Sponsorvertrages zwei Transparente kostenlos zur Verfügung, die jeder Ausrichter von Bayerischen Meisterschaften und Bayerncup-Läufen verbindlich aufhängen muß. Den Vereinen steht jedoch frei, unbeschränkt weitere Transparente anderer Sponsoren aufzuhängen. Zusätzlich behält sich der Fachausschuß grundsätzlich vor, für Landesveranstaltungen Sponsorenverträge abzuschließen, die auch für die Ausrichter verbindlich sind. Unabhängig davon steht es den Vereinen natürlich frei, weitere Sponsoren für sich zu gewinnen.

Wettkampfwesen

- Entgegen der Ankündigung ist laut BTV-Vizepräsident Wolfgang Hager nun doch kein Gesundheitszeugnis für Jugendliche zur Teilnahme an Meisterschaften erforderlich.
- Die Kategorien D12 und H12 werden probeweise für zwei Jahre eingeführt. Es soll auf der gleichen Bahn wie D14B gelaufen werden. Es erfolgt aber weder BC-Wertung noch Wertung als Landesmeisterschaft.
- Als Anreiz für den Nachwuchs muß künftig jeder Ausrichter in den Schülerkategorien eine Siegerchurung mit Nennung der Teilnehmer durchführen. Ehrenpreise/Urkunden wären wünschenswert.
- In das Schiedsgericht (entscheidet in zweiter Instanz bei Protesten gegen eine Entscheidung des Wettkampfrichters) wurden für 1998 berufen: Günter Ott und Martin Schubert.

Erster Vertreter ist Horst Ziesmann, zweiter Vertreter Karin Vogl. Als dritte Person kommt der jeweilige Technische Delegierte hinzu.

- Die Technischen Delegierten 1998:
 - 1. BC in Scherneck: Peter Platzner
 - 2. BC in Osterhofen: Walter Janda
 - 3. BC in Kulmbach: Peter Platzner
 - 4. BC in Grünwald: Christian Ufholz
 - 5. BC in Wiesenfeld: n.n.
 - 6. BC und BEM i. Pechbrunn: Stephan Krämer
 - BStM in Grünwald: Maik Reiser
 - BMM in Nabburg: Günter Ott
- Kerstin Huth bekam einen Veranstalterbonus für den BC in Pechbrunn genehmigt.
- Am 18.4.99 finden auf der Karte des Deutschen Turnfestes im Perlacher Forst in München die Deutschen Langstrecken-Bestenkämpfe statt.
- Die neue Wettkampfordnung wurde verabschiedet. Sie tritt am 1.1.98 in Kraft. Die Ausrichter wurden bereits mit der neuen Ausgabe bestückt. Bei den ersten Veranstaltungen der Saison können die neuen Bestimmungen auch käuflich erworben werden. Wer bereits vorab ein Exemplar benötigt, kann dies gegen einen mit fünf Mark frankierten Rückumschlag bei Christian Ufholz, Wilhelmshavener Str.15, 80997 München, ordern. Neu aufgenommen wurden u.a. die
 - Aufgaben für Technische Delegierte
 - Verwendung von elektronischen Stempelsystemen: Die Veranstalter müssen die Läufer über die sachgerechte Bedienung der elektronischen Stempelsysteme ausreichend informieren (incl. was zu tun ist, wenn das System versagen sollte) und bereits in der Ausschreibung auf deren Einsatz hinweisen.
 - Gebührenordnung, u.a.: – Wettkampfabgaben: BC 70 DM, BStM/BMM je 50 DM, BEM 5 DM je Teilnehmer in den Meisterschaftskategorien – Startgeld BC: Elite- und Seniorenklassen 12 DM, darunter 6 DM. In den Rahmenklassen soll die Gebühr niedriger liegen, sie darf keinesfalls höher sein.

Deutsches Turnfest 31.5.-7.6. 1998 in München

- OL-Organisation wurde komplett an den TSV Grünwald übergeben.
- Die Wettkämpfe sind am 4./5.6. im Perlacher Forst auf drei Bahnen. Trimm-OL und Kinder-OL werden von Mo-Fr, 1.-5.6., im Olympiapark durchgeführt, dazu werden bis zu 10.000 Teilnehmer erwartet. Wer noch als Helfer einspringen will, meldet sich bitte bei Christian Ufholz, Tel.: 089/14 21 14.

Aus den Gauen und Bezirken

- Die Bezirke Mittelfranken und Oberpfalz haben ihr Training zusammengelegt.
- Bezirk Oberbayern: Nach dem Umzug von Eva Ditrych in die Schweiz übernimmt Maik Reiser das Amt des Bezirksfachwerts.
- Bezirk Oberfranken: Der Städtevergleich Coburg-Jena wurde erweitert in Oberfranken-Thüringen. Beim Bezirksturnfest in Lichtenfels nutzten zahlreiche Teilnehmer das OL-Angebot auf einer einfachen s/w-Karte direkt am Wettkampfbereich.
- Turngau München: Thomas Döhler hat Pavel Ditrych als Gaufachwart abgelöst.
- Turngau Oberland: Georg Buchberger hat beim BTV-Gruppenleiterlehrgang in Bad Tölz 28 Frauen in den OL eingewiesen, außerdem Kinder-OL mit 50 Teilnehmern beim Trachtenverein Reichersbeuern organisiert. 60 Teilnehmer beim C-OL in Reichersbeuern bedeuteten Rekordbeteiligung. Auch der 2-Tage-Gebirgs-OL erfreut sich mittlerweile großer Beliebtheit.

- Turngau Donau-Wald: Wilhelm von der Sitt ist als Gaufachwart zurückgetreten. Jürgen Schwanitz hat kommissarisch übernommen.
- Turngau Oberpfalz-Nord: Nach einem OL-Bericht in der ZDF-Kindersendung „Mini-ZIB“ bekundeten zahlreiche Kinder ihr Interesse am OL.
- Turngau Würzburg: Die Schule in Kitzingen betreibt OL. Außerdem: OL mit Hundeführern
- Turngau Ostallgäu: Sechs Personen besuchten einen OL-Lehrgang. Bei der ÜL-Ausbildung in Steppach fünfstündige Einweisung in den OL gehalten.
- Turngau Coburg-Frankenwald: Das gemeinsame Wintertrainingsprogramm der Coburger Vereine hat sich etabliert. OL-Lehrgang bei der BTV-Gruppenhelferausbildung.
- Turngau Bayreuth-Kulmbach: Erfolge bei der Sponsorsuche.
- Turngau Amper-Würm: Beim Kinder- und Jugendturnfest in Fürstenfeldbruck nahmen 195 Kinder am OL teil.

Allgemeines

- Der Fachausschuß OL distanziert sich von Michael Rödel's Kommentar auf der letzten Seite im OLI 3/97. Der Kommentar gibt nicht die Meinung des Fachausschusses wider.
- Im Frühjahr 1999 endet die vierjährige Legislaturperiode der Fachausschuß-Mitglieder. Es werden Nachfolger gesucht für Wolfgang Arneht im Ressort Kartenwesen und für Martin Schubert im Ressort Öffentlichkeitsarbeit bzw. als Redakteur für das OL-Inform. Bewerbungen/Vorschläge bitte bis 1. November 1998 an Christian Ufholz (s.o.). Für nähere Auskünfte stehen auch die noch amtierenden Referenten zur Verfügung.



Fritz Hausmann



Am 24. Februar ist das Präsidiumsmitglied des Bayerischen Turnverbands, Fritz Hausmann, verstorben. Hausmann war gleichzeitig Referent für Öffentlichkeitsarbeit des BTV und verantwortlich für den BayernTurner. Er erlag im Münchner Stadtteil Schwabing während einer Autofahrt einem Herzinfarkt und fuhr auf ein parkendes Fahrzeug. Vor seinem Engagement beim BTV war Hausmann bis 1988 Sportchef beim Bayerischen Rundfunk. Dort machte er sich vor allem am Samstag Nachmittag als Moderator von „Heute im Stadion“ einen Namen.



Reinhold Hockauf



Coburg trauert um einen verdienten Sportpionier. Der Leichtathlet, Geher und Orientierungsläufer Reinhold Hockauf starb am 17. Februar im Alter von 71 Jahren an Leukämie. Reinholds Leidenschaft galt dem sportlichen Gehen. Seinem Engagement verdankt Coburg, daß es heute als Hochburg dieser Disziplin gilt, in der Reinhold sogar zwei Senioren-Weltmeisterschaften gewann. Ende der 80er entdeckte der Sportler, Trainer und Funktionär der Coburger Turnerschaft auch seine Liebe zum Orientierungslauf, wo er den Sportfreunden in der H55 und allen, die das Glück hatten ihn kennenzulernen, als ein von höchst fairem Sportsgeist geprägter Mensch in Erinnerung bleiben wird. In Coburg schlossen sich einige OL-Vereine seinem leichtathletischen Wintertraining an, in dem Reinhold stets mit neuen Ideen begeistern konnte. Einige Coburger Oler führen dieses Wintertraining unter eigener Regie weiter, so daß Reinholds Engagement auch nach seinem Tod noch wertvolle Früchte trägt. Die Gewißheit über das Fortwirken seines sportlichen Geistes lindert den Schmerz über den Verlust eines geschätzten Sportkameraden.

Deutsche Staffelleisterschaften 1997 bei Berlin

*Mädchen der TSG Creidlitz holen sensationell Bronze in D18
von Ralph Körner*

Das Gelände der heuer nördlich der Bundeshauptstadt stattfindenden Staffel-Titelkämpfe hatte fast schwedischen Charakter: Viele kleine Anhöhen kennzeichneten das Wettkampfbiet rund um das Internationale Bildungs-Center (IBC) in Bogensee, was den Bahnlegern ermöglichte, o-technisch interessante Bahnen mit vielen "braunen" Postenstandorten anzubieten.

Den größten Coup aus bayerischer Sicht landete die TSG Creidlitz in D15-18 mit der Bronzemedaille, und das ohne Kerstin Huth. Nachdem bereits Startläuferin Jana Böhme als dritte aus dem Wald gekommen war, erwischte Jennifer Huth zwar auf der zweiten Schleife keinen optimalen Lauf und fiel etwas zurück, allerdings ließ sich Schlußläuferin Blandine Ehrl dadurch nicht verunsichern, startete eine Aufholjagd und brachte die Staffel auf den Bronzplatz. Dieser Erfolg ist umso bemerkenswerter, da das Team einen Altersdurchschnitt von erst 14,3 (!!!) Jahren aufweist und noch drei Jahre in dieser Zusammensetzung in D15-18 laufen kann. Dadurch ergeben sich ungemein große Perspektiven für die Zukunft.

Beim Wort Perspektiven muß man zwangsläufig die H14-Staffel des TV Coburg-Neuses erwähnen, die ebenfalls noch zwei Jahre in dieser Kategorie starten kann. Zwar gelang Hannes Höfer kein allzu optimaler Lauf, jedoch konnten Bernhard Meißner und Christian Vetter durch konstant gute Läufe dies wieder ausgleichen, was für die DMM-Fünften den neunten Rang bedeutete. Zwei achte Plätze errangen die Staffeln des TSV Deggendorf in H15-18 (Benni Achatz/Ralph Körner/Manuel Krebs) und H45 (Walter Körner/Rudi Lorenz/ Jürgen Schwanitz). Während bei den DMM-Bronzemedallengewinnern der männlichen Jugend bereits nach einem verpatzten Lauf des Startläufers alle Medaillenhoffnungen begraben werden mußten, kam der "Einbruch" der Senioren, die nach dem ersten Läufer noch mit knappem Rückstand auf Rang zwei gelegen waren, gegen Ende des Wettkampfes.

Während die bayerische Elite bei den Herren (1. OLV Uslar; 2. Post SV Dresden; 3. USV TU Dresden mit Uwe Weid) vollständig fehlte, wurde sie bei den Damen (1. USV TU Dresden; 2. Gundelfinger Turnerschaft; 3. USC Leipzig) durch eine unvollständige und somit nicht gewertete Staffel des TSV Grünwald (Katrin Lorenz/Illa Rathje-Kübler) und ein Team des TSV Deggendorf (Ingrid Hufnagel/Ruth Bruchmann/Martina Hüttner) vertreten. Letzteres erreichte mit Rang 13 einen guten Mittelfeldplatz.

In der Kategorie "Rahmen 3" brachten sowohl der TSV Deggendorf (Lionel Ehrl/ Marie Schwanitz/Lionel Ehrl) als auch der TV Coburg-Neuses (Ralph Meißner/Helmut Höfer/ Angelika Weid) und die TSG Creidlitz (Martina Huth/Kerstin Böhme/Anne Böhme) je eine Staffel an den Start. Die Donaustädter wurden vierte, die Oberfranken 10. und 13.

Das Fazit dieser Meisterschaften: Bayern hat wie schon in den Jahren zuvor genau eine Stafelmedaille gewonnen und auch in Zukunft dürfen sich einzelne Staffeln berechnigte Hoffnungen auf Edelmetall machen. Allerdings läßt die Resonanz bei den bayerischen OLern angesichts von nur fünf kompletten Staffeln in den Meisterschaftskategorien sehr zu wünschen übrig. Es muß bei uns doch mehr Clubs geben, die in der einen oder anderen Klasse drei Läufer zusammenbekommen. Es muß doch auch nicht immer ein Spitzenplatz sein, oder?

Manfred Scholz rettet bayerische Ehre

*Durchwachsenes Abschneiden der Bayern bei den Deutschen Einzelmeisterschaften
von Ralph Körner*

Das bayerische Interesse an den DEM Klassik war gegenüber dem Vorjahr wieder etwas gestiegen, so daß sich heuer immerhin 26 Bajuwaren in den Kampf um die nationalen OL-Kronen, diesmal bei Bad Döben, stürzten.

Diese wurden in den Elitekategorien von Ex-Juniorin Karin Schmalfeld (BSV Waggonbau Ammendorf) sowie Titelverteidiger und Kurzbahnmeister Oliver Foeth (ASG Teutoburger Wald) errungen, die beide die "Dresdner Armada" auf Distanz zu halten vermochten. Aber auch die bayerische Elite war vertreten: Bei den Herren durch Dirk Deubel (17.) in H21AK und bei den Damen durch Ruth Bruchmann (23.) und Karin Lange (28.) in D21AL.

In den Meisterschaftskategorien waren mehrere Bayern mit Medaillenhoffnungen ins flache Gelände der Dübener Heide gegangen. Doch nur Manfred Scholz konnte sich diese mit seinem zweiten Platz in H35 erfüllen. Durch Manfreds Zuverlässigkeit und Routine kam der Freistaat wenigstens zu ein Mal Edelmetall. Ebenfalls erfreulich ist der (nicht ganz unerwartete) fünfte Platz von Lionel Ehrl in der starken Juniorenkategorie H19-20.

Die meisten der restlichen Bayern liefen jedoch unter Wert: Während Kurzmeisterin Marga Voit und Routinier Georg Reischl mit ihren fünften Plätzen in D55 und H60, sowie Katharina Blumensaat mit Rang sechs in D60 zumindest noch in den Genuß einer Urkunde kamen, gingen beispielsweise die Nachwuchsläuferinnen völlig leer aus. So Katrin Lorenz und Kerstin Huth mit ihren siebten Plätzen in D20 und D18, wie auch Blandine Ehrl und Jenny Huth, die in ihren Kategorien D16 und D14 jeweils den 14. Platz errangen. Einstellige Plazierungen steuerten noch Angelika Weid (8. in D45), Heidy Ott (9. in D55) sowie Günther Ott und Rudi Lorenz (8. und 9. in H60) bei. Herzlichen Glückwunsch auch hierzu!

Die weiteren Läuferinnen und Läufer landeten im vorderen bzw. hinteren Mittelfeld. Es waren dies Martina Huth (12. in D40), Manuel Krebs und Ralph Körner (15. bzw. 17. in H18), Stefan Kirsch (20. in H35), Peter Igelhaut und Walter Körner (21. und 27. in H45), Konrad Schludi (26. in H55), sowie Reinhard und Anne Wieland (Ergebnisse leider nicht bekannt). Zu guter letzt gab es doch noch einen Sieg für die Bayern: Günther Voit gewann die Kategorie "Offen Mittel".

Bei der am darauffolgenden Tag stattfindenden "Leipziger Kurzstreckenstaffel" traten nur zwei der fünf gemeldeten weiß-blauen Staffeln an: In der Kategorie A kam der TSV Albertshofen bei über 90 gestarteten Staffeln unter die Top 20, eine "Niederbayernauswahl" (Deggendorf mit Osterhofen) landete im Mittelfeld.

Impressum

Herausgeber: Fachausschuß Orientierungslauf Bayern im BTU

Redaktion: Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit, Martin Schubert, Bayerwaldstraße 7, 93059 Regensburg, Tel. 0941/892977 oder 0177/3462551 (12.30-13.30 Uhr)

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 14. Juni

Endstand Bundesrangliste 1997

Pavels Abschiedsgeschenk an Bayern: BRL-Sieg in H40
ms



Bayern hat Pavel Ditrych viel zu verdanken: Zahlreiche Meistertitel und Medaillen auf Bundesebene, mindestens ein Dutzend qualitativ hochwertiger OL-Karten im ganzen Freistaat, eine Unmenge niveauvoller Wettkämpfe und den Aufbau einer leistungsstarken OL-Gruppe beim TSV Grünwald. Zum Abschluß seiner bayerischen OL-Karriere bescherte uns der gebürtige Tscheche mit einem weiteren Sieg in seiner umfangreichen Titelsammlung: Dem Gewinn der Bundesrangliste in der Altersklasse H40! Auf den zweitplatzierten Kaulsdorfer Gerhard Brettschneider hatte er einen Vorsprung von knapp vier Punkten – ein Kunststück, das außer ihm nur sieben weiteren BRL-Gewinnern in den insgesamt 26 Kategorien gelang. Wir wünschen Pavel natürlich, daß er in seiner neuen Wahlheimat in der Schweiz an diese Erfolge anknüpfen kann!

Die bayerischen Senioren haben in der vergangenen Saison dem Nachwuchs deutlich den Rang abgelaufen. Neben Pavel schafften vor allem Marga Voit (2. in D55), Angelika Weid (4. in D45), Katharina Blumensaat (4. in D60) und Manfred Scholz (4. in H35) absolute Top-Platzierungen. Von den Nachwuchsläufern konnten einzig Lucie Ditrych (7. in D20) und Jennifer Huth (7. in D14) einigermaßen mithalten. Das sollte den Jugendlichen Ansporn genug sein, in der bevorstehenden Saison ein paar Briketts nachzulegen!

Endstand BRL 1997 (Sieger + die besten Bayern):

D14:	1. Elisa Kaufmann, USC Leipzig 7. Jennifer Huth, TSG Creidlitz	H14:	1. Albrecht Distler, WOLV Fläming
D16:	1. Christiane Tröbe, SV TU Ilmenau	H16:	1. Daniel Härtelt, Planeta Radebeul
D18:	1. Elisa Dresen, OLF Mainz 13. Kerstin Huth, TSG Creidlitz	H18:	1. Alexander Lubina, DJK Adler Bottrop 15. Ralph Körner, TSV Deggendorf
D20:	1. Luise Kärger, USC Leipzig 7. Lucie Ditrych, TSV Grünwald 10. Katrin Lorenz, TSV Grünwald	H20:	1. Ingo Horst, OLG Elsenzgau 11. Lionel Ehrl, TSV Deggendorf
D21:	1. Karin Schmalfeld, Waggonbau Ammendorf	H21:	1. Oliver Foeth, ASG Teutoburger Wald 23. Sascha Dammeier, TSV Grünwald
D35:	1. Helga Matusza, Gundelfinger TS 8. Kerstin Böhme, TSG Creidlitz	H35:	1. Michael Thierolf, TV Alsbach 4. Manfred Scholz, TSV Albertshofen
D40:	1. Heidrun Finke, RSV Hannover 10. Martina Huth, TSG Creidlitz	H40:	1. Pavel Ditrych, TSV Grünwald
D45:	1. Hilde Bader, OLV Steinberg 4. Angelika Weid, TV Coburg-Neuses	H45:	1. Manfred Hickethier, Planeta Radebeul 10. Walter Körner, TSV Deggendorf
D50:	1. Hadmut Hindorf-Herrmann, OLV Steinberg	H50:	1. Rolf Krüpfanz, Post SV Chemnitz
D55:	1. Wilma Dunay, SU Annen 2. Marga Voit, DARC Franken	H55:	1. Dietmar Leukert, SSV Bad Urach
D60:	1. Renate Schrei, Waggonbau Ammendorf 4. Katharina Blumensaat, ATS Kulmbach	H60:	1. Gerhard Horn, TV Murrhardt
D65:	1. Ingelore Nolte, TSV Nüsse	H65:	1. Lothar Dietze, ESV Leipzig-Mitte 9. Fritz Blumensaat, ATS Kulmbach
D70:	1. Käthe Berndt, Post SV Chemnitz	H70:	1. Manfred Rittweger, SV Handw Erfurt

Bayerncup-Endstand 1997

Katrin Lorenz+Manfred Scholz erstmals in Eliteklassen vorn/Tolle Serie von Georg Reischl
ms

So wie die bayerische Rangliste mit einigen Neuerungen in die diesjährige Saison startete, so neu waren auch die Gesamtsieger. Die Siege in den Eliteklassen gingen an Katrin Lorenz (TSV Grünwald), die schon einmal in der Jugendkategorie den Bayerncup gewann. und Manfred Scholz (TSV Albertshofen), der sich nach einigen knapp gescheiterten Versuchen endlich den Erfolg in der Königsklasse der Herren sichern konnte.

Von einer „Königsklasse“ war die H21E in diesem Jahr aber weit entfernt. Vier Gründe sind dafür ausschlaggebend: Erstens der Wechsel einiger Topläufer in die Seniorenklasse H35. Zweitens das Aufstocken der Jugendkategorie bis zum Alter von 20 Jahren, das ein Überwechseln einiger starker Jugendlicher in die Herrenklasse verhinderte. Drittens die Erhöhung der geplanten Siegerzeit in der H21E von 60 auf 70 Minuten. Das führte zum Ausweichen einzelner Läufer aus der zweiten Reihe in die Rahmenklasse H19A. Viertens absolvierten nicht alle Spitzenläufer, aus beruflichen und verletzungsbedingten Gründen, mindestens vier der sechs Wertungsläufe, die nötig sind, den Gesamtsieg zu feiern. Und mit den ehemaligen Deutschen Meistern Uwe Weid (jetzt USV TU Dresden) und Pavel Ditrych (Umzug in die Schweiz) verlor der bayerische OL zwei wichtige Zugpferde. Das soll aber den hochverdienten Erfolg von Manfred Scholz keineswegs schmälern. Es wäre begrüßenswert, wenn in der neuen Saison wieder mehr Läufer in der Elite starten würden.

Drei Neuerungen wurden 1997 eingeführt. Die Jugendkategorie H15-18 wurde aufgeteilt in eine H15/16 und eine H17-20. Die H17-20 war stark besetzt, hier rollte Lionel Ehrl vom TSV Deggendorf im Vergleich zum Vorjahr (5.) das Feld von hinten auf und gewann klar. Die H15/16 litt noch unter Teilnehmermangel. Mit Karsten Bock (TV Ketschendorf) ging der Sieg ebenso an einen Coburger wie in den übrigen Nachwuchsklassen H14 (Hannes Höfer/TV Neuses), D14 (Jennifer Huth/TSG Creidlitz) und D15-18 (Kerstin Huth/TSG Creidlitz). Bemerkenswert die Dreifacherfolge des TV Neuses in der H14 und des TV Ketschendorf in H15/16. Die dritte neue Kategorie ist die D55. Hier war Katharina Blumensaat (ATS Kulmbach) von der mangelnden Konkurrenz so wenig begeistert, daß sie nach zwei Wettbewerben wieder in der D45 lief und da den Gesamtsieg noch sicher nach Hause brachte. Die D55 gewann daraufhin Heidy Ott vom TV Fürth. Es bleibt zu hoffen, daß die neuen Kategorien im kommenden Jahr besser angenommen werden.

Die H55 blieb in diesem Jahr spannend bis zum Schluß. Seriensieger Georg Reischl vom TV Osterhofen fehlte verletzungsbedingt bei zwei Wertungsläufen, so hatte plötzlich Rudi Lorenz (TSV Deggendorf) eine gute Ausgangsposition. Mit drei Erfolgen am Saisonende schaffte Georg Reischl aber dennoch seinen insgesamt 14. Bayerncup-Gesamtsieg in der 18jährigen Geschichte der bayerischen Rangliste. Mit weiteren vier zweiten Plätzen ist Georg Reischl damit mit Abstand der erfolgreichste Orientierer in diesem Wettbewerb. Eine beeindruckende Bilanz! In der H45 wurde Vorjahressieger Peter Igelhaut von Walter Körner (TSV Deggendorf) entthront. Der Wiesenfelder Igelhaut sorgte heuer aber mit seinem überraschenden Sieg bei den Deutschen Langstrecken-Bestenkämpfen ebenso für Furore wie auch als Triathlet. Bei der Deutschen Meisterschaft im Ultra-Triathlon belegte er einen hervorragenden sechsten Platz in seiner Altersklasse.

In der D35 dagegen verteidigte Kerstin Böhme ihren Gesamtsieg aus dem Vorjahr. Holte sie den Titel damals noch für den SC Uttenreuth, so gewann sie ihn diesmal im Dress der TSG Creidlitz. In der H35 schließlich war wieder ein Deggendorfer vorn. Anton Hamberger, Gründungsmitglied der OL-Abteilung des TSV, trug sich dabei erstmalig als Bayerncup Sieger ein. Überhaupt sind die Deggendorfer in den Herren-Seniorenkategorien eine Klasse für sich. Siege in der H35 und H45 sowie der zweite Rang in H55 und ein dritter Rang in H45 untermauern dies. Dazu kommen der Erfolg bei den Junioren, ein dritter Platz in der gleichen Klasse und Rang zwei in der D15-18. Damit war der TSV Deggendorf wieder der erfolgreichste Club in diesem beliebten Wettbewerb (3x1./3x2./2x3.). Knapp dahinter die TSG Creidlitz (3/2/0). Mit respektvollem Abstand folgen die übrigen Vereine. Insgesamt gelang es neun verschiedenen Vereinen, sich in den 13 Bayerncup-Kategorien als Sieger einzutragen, den Sprung unter die ersten drei schafften insgesamt 16 Clubs. Eine ausgeglichene Rangliste!

Endstand im Bayerncup 1997:

D14:	1. Jennifer Huth, TSG Creidlitz 400.00	H14:	1. Hannes Höfer, TV Coburg-Neuses 398.54
	2. Anne Wieland, SC Lauf 336.31		2. Bernhard Meißner, TV Cob.-Neuses 387.18
	3. Sabine Nawroth, TV Sulzbach-R. 319.34		3. Christian Vetter, TV Coburg-Neuses 369.59
D15-18:	1. Kerstin Huth, TSG Creidlitz 400.00	H15-16:	1. Karsten Bock, TV Co-Ketschendorf 400.00
	2. Claudia Krebs, TSV Deggendorf 387.02		2. Wayel Deeb, TV Cob.-Ketschendorf 368.46
	3. Tanja Nawroth, TV Sulzbach-Ros. 282.38		3. Matthias Muffel, TV C-Ketschendorf 82.27
		H17-20:	1. Lionel Ehrl, TSV Deggendorf 400.00
			2. Björn Kramer, TSG Creidlitz 369.03
			3. Manuel Krebs, TSV Deggendorf 363.20
D19:	1. Katrin Lorenz, TSV Grünwald 387.05	H21:	1. Manfred Scholz, TSV Albertshofen 395.24
	2. Ingrid Hufnagel, TSV Deggendorf 344.31		2. Thomas Scheler, TV Wiesenfeld 391.35
	3. Ute Arzberger, TSV Pechbrunn 299.12		3. Jörg Mumme, TSV Grünwald 320.59
D35:	1. Kerstin Böhme, TSG Creidlitz 400.00	H35:	1. Anton Hamberger, TSV Deggendorf 388.42
	2. Martina Huth, TSG Creidlitz 385.10		2. Gerd Jugenheimer, TV Wiesenfeld 379.91
	3. Jutta Nawroth, TV Sulzbach-Ros. 355.88		3. Stephan Krämer, TUS Mitterteich 360.09
D45:	1. Kath. Blumensaat, ATS Kulmbach 389.84	H45:	1. Walter Körner, TSV Deggendorf 400.00
	2. Marga Voit, DARC Franken 361.96		2. Peter Igelhaut, TV Wiesenfeld 374.79
	3. Angelika Weid, TV Cob.-Neuses 360.38		3. Jürgen Schwanitz, TSV Deggendorf 349.75
D55:	1. Heidy Ott, TV 1860 Fürth 400.00	H55:	1. Georg Reischl, TV Osterhofen 400.00
	2. Katharina Blumensaat 200.00		2. Rudi Lorenz, TSV Deggendorf 354.22
	3. Gerda Kolloch, SC Pr.E. München 62.33		3. Günther Ott, TV 1860 Fürth 351.62

Leserbriefe



Nachbesserung beim elektronischen Stempelsystem Sport ident notwendig von Jürgen Schwanitz

Nun habe ich es auch selbst erleben dürfen: das neue oder „Sport ident“-OL-Feeling. Um es vorweg zu sagen, es bedarf doch noch einiges, um mich zum glühenden Befürworter zu machen, auch wenn der Technik-Betreiber in einem bemerkenswerten Pamphlet für meine ewige OL-Raritätensammlung jeden Kritiker („nur in Bayern“) gleich pauschal als „Sturkopf“ abkanzelt.



Durchaus positiv zu bewerten ist der eigenständige Weg, den unser Technik-Tüftler aus der Oberpfalz dem scheinbar übermächtigen monopolistischen EDV-Modell von Regnly entgegengesetzt hat. Gut so! Konkurrenz belebt das Geschäft und schiebt zur Innovation an! Bemerkenswert einfach erscheint die Anwendung, wenn auch der Ausrichter des sechsten Bayerncups 1997 sich verbal bei der Beschreibung im Schattenboxen gegen alle möglichen Kritiker an seinem System übte. War das nötig? Fest steht: Bewährt hat sich das System erst auf Demo-Bahnen. Gut ist, daß endlich der Einhalt der korrekten Anlaufreihenfolge festgestellt werden kann, denn z.B. in H45 weiß ich aus 1997 mehrere selbsterlebte Fälle (ohne Protest!), bei denen das nicht der Fall war.

Gleichwohl, es begeistert mich noch nicht: Nicht nur, daß gegen Ende meines Wettkampfes es vermehrter Fingergymnastik bedurfte, weil der Fixiergummi des Chips mir die Blutzufuhr zum Mittelfinger weitgehend abgedrückt hatte. Nein, derzeit bin ich dank jahrzehntelang verfeinerter Technik mit Kontrollkarte nach wie vor schneller, weil ich nach einmaliger Stempelquittung meines korrekten Nachweises sicher bin. So hörte ich bei fünf meiner 17 quittierten Posten beim ersten Mal keinen Piepston und sah auch kein Leuchten, so daß ich mich noch ein zweites bzw. drittes Mal bemühen mußte. Bei drei der fünf Posten war dies gemäß nachträglichem Papierprotokoll auch notwendig für den korrekten Nachweis, bei zwei anderen wurden mir Fehlermeldungen wegen Doppelquittung bzw. dennoch fehlender Quittung gegeben.

Nun, im gleißenden Sonnenlicht am Posten sieht man ein kleines, zudem abgesenktes (!?) blinkendes Lämpchen aus schrägem Winkel schlecht oder gar nicht. Atmet man selbst oder ein zeitgleich ankommender Wettkämpfer schwer und laut oder ist der Akku etwas schwächer, dann hört man – unterstützt durch altersbedingte Schwerhörigkeit – auch das feine Piepsen nicht. Hier bedarf es unbedingt der Nachregelung. Dem Läufer forsch Unvermögen zu unterstellen, ist ein schamloses Verdrängen der Ursachen – schließlich muß das System für **jedermann** so sicher sein, wie es das bisherige ist! Ganz schlecht ist, daß das System keine aushängbare Kategorienschnellwertung zuließ und auch die Ausdrucksschnipsel keine Gesamtzeiten und Plazierungen auswarf. Dies ist ein unvermeidbarer Rückschritt zum bisherigen Standard selbst regionaler C-OLs.

Gerade beängstigend in der Probe- und Werbephase (!) ist allerdings die schriftliche Androhung und Verdrängung jeglicher Verantwortung an die Läufer: „... falls die SI-Station nachweislich den ganzen Wettkampf hindurch funktioniert hat, hat ein evtl. vorhandener Papierstempel keine Gültigkeit...“ Gefordert ist somit absolute Technikgläubigkeit aller Sturköpfe, der EDV-Interpreter ist der dogmatisch unfehlbare König. Dieses Verhalten ist schon unfreundlich! Und der aktuellen Regellage in den Wettkampfbestimmungen entsprach das zur damaligen Zeit auch nicht!

Mein Fazit: Bisher hat „Sport ident“ noch keinen für mich erkennbaren nennenswerten Vorteil für den Läufer, noch vermittelt es ein überzeugendes Sicherheitsgefühl. Vielmehr reklamiert der Ausrichter jedweden Vorteil für sich und lastet dem Läufer jedes Ungeschick und jeden Systemfehler an. Das EDV-Mittel ist nach wie vor zur Unterstützung der Läufer da und nicht umgekehrt! Also: Nachbessern und positive Überzeugungsarbeit leisten – dann bin auch ich dafür!



Weiterhin Dobb-Spikes-Verbot in Bayern !

*Bayern schließt sich der neuen Regelung auf Bundesebene nicht an
von Karin Vogl, Mitarbeiterin für Umwelt und Forst im Landesfachausschuß OL*

Das TK OL (gewissermaßen der Bundesfachausschuß) hat 1997 beschlossen, für eine Testzeit von drei Jahren beginnend ab 1998 in Deutschland für den Orientierungslauf Schuhe mit Dobb-Spikes zuzulassen. Als Beauftragte für Umwelt und Forst in Bayern habe ich mich gegenüber dem TK OL dazu negativ geäußert und versucht zu bewirken, daß der Beschluß rückgängig gemacht wird.

Die Zulassung von Dobb-Spikes steht im Widerspruch zu den Anstrengungen der letzten Jahre, die Naturverträglichkeit unserer Sportart aufzuzeigen. Für eine gute Zusammenarbeit mit den Naturschutz- und Forstbehörden war und ist es wichtig, daß wir den Orientierungslauf so umweltverträglich wie möglich gestalten. Das heißt wir wollen bewußt alle Maßnahmen vermeiden, die zu einer Beeinträchtigung der Natur führen können.

Bis jetzt ist noch nicht nachgewiesen, ob das Laufen mit Dobb-Spikes den Boden und die Pflanzen nachhaltig schädigen. Darauf kommt es aber meiner Meinung nach gar nicht so sehr an. Wichtig ist, wie sich unser Sport nach außen darstellt. Das Tragen von Dobb-Spikes kann nur ein schlechtes Licht auf unsere Sportart werfen, was für die Zukunft unserer Sportart in Deutschland bestimmt nicht förderlich ist. Die Veranstalter in Deutschland sind ausreichend damit beschäftigt, die Natur- und Forstbehörden davon zu überzeugen, daß der Orientierungslauf an sich die Natur nicht nachhaltig schädigt. Sollten Dobb-Spikes zugelassen werden, müssen wir zusätzlich noch erklären, daß unsere Laufschuhe dem Boden keinen Schaden zufügen. Wir sollten keinen weiteren Angriffspunkt für unsere „Gegner“ schaffen.

Dem gegenüber steht der Vorteil einer Zulassung dieser Spezial-OL-Schuhe: Schnellere Laufzeiten in schwierig belaubtem steinigem Gelände. Was bringt das dem deutschen OL? Wichtig ist doch, daß alle Läufer/innen die gleichen technischen Voraussetzungen haben, um sich aneinander messen zu können. Sollten die Dobb-Spikes zugelassen werden, sind alle Läufer/innen etwas schneller, aber sonst ändert sich doch nichts! Findet in Deutschland ein internationaler Lauf statt, wie z. B. ein Mehrtage-OL, war es bisher kein großes Problem in der Praxis, das Dobb-Spikesverbot durchzusetzen. Ist das Verbot in der Ausschreibung angekündigt, kann sich der Teilnehmer darauf einstellen. Außerdem gibt es doch in Deutschland nur sehr wenige Gebiete, in denen OL-Schuhe mit Dobb-Spikes einen nennenswerten Vorteil bringen.

Wir können uns nicht mit anderen Ländern vergleichen oder uns an anderen Ländern orientieren. Die Bevölkerungsdichte, die Umweltgesetzgebung und der Stellenwert unserer Sportart ist in jedem Land anders. Wir müssen die Gegebenheiten in Deutschland berücksichtigen. Es hilft uns wenig, wenn wir zwar mit Dobb-Spikes laufen dürfen, aber nur noch durch Parkanlagen und Städte sprinten können!

Deshalb gilt in Bayern nach wie vor das Verbot für OL-Schuhe mit Spikes und Dobb-Spikes. Wir werden unseren guten Kontakt zu den Natur- und Forstbehörden auf keinen Fall gefährden. Nach meinem Kenntnisstand gilt außer in Bayern auch in Westfalen das Verbot weiterhin.

Wichtig für die Veranstalter:

- ⇒ Das Verbot gilt für jede Veranstaltung in Bayern, also auch für nationale Orientierungsläufe (BRL und Deutsche Meisterschaften). Dies wurde auch von Rainer Müller vom TK OL akzeptiert.
- ⇒ In den Ausschreibungen ist auf das Verbot ausdrücklich hinzuweisen, damit die OLER mit den richtigen Schuhen anreisen.
- ⇒ Die OL-Schuhe müssen vom Veranstalter am Start kontrolliert werden!
Dies kann bei regionalen Läufen, Bayerncups und Bayerischen Meisterschaften durch Sichtkontrolle der Sohle erfolgen. Bei nationalen oder internationalen Veranstaltungen ist es praktikabler, die Läufer vorm Start über ein bereitliegendes Blech gehen zu lassen, wie es bei der DM in Leipzig 1997 und bei früheren Mehrtageläufen in Deggendorf praktiziert wurde. Da es eine Vielzahl von OL-Schuh-Modellen mit Dobb-Spikes gibt, ist es nahezu unmöglich, diese ohne Blick auf die Sohle bzw. Blechtest von den normalen OL-Schuhen zu unterscheiden!
- ⇒ Wer mit OL-Schuhen mit Spikes oder Dobb-Spikes läuft und erwischt wird, ist zu disqualifizieren! Solange der Läufer noch nicht gestartet ist, kann ihm natürlich die Möglichkeit gegeben werden, die Schuhe zu wechseln.

OL beim Bergturnfest in Kalteck

*Traditionsreicher Wettkampf im neuen Outfit
von Georg Reischl*

Einen besonderen OL gibt es alljährlich im September beim Bergturnfest in Kalteck zu erleben. Hier treffen sich einmal im Jahr die niederbayerischen Orientierungsläufer mit Sportlern aus den anderen Sparten des Turnverbandes, die sich auch einmal im OL versuchen können. Dies ist allerdings in dem steilen und felsigen Gelände über Kalteck ein schwieriges Unterfangen, auch wenn sich die Bahnleger immer mehr um einfache Bahnen bemühen.

Heuer wurden für die Orientierer als besonderer „Hit“ zwei Wettkämpfe am gleichen Tag angeboten, nämlich zunächst die Niederbayerischen Einzelmeisterschaften und dann am Mittag der Georg-Habel-Pokal. Damit dieser OL im Doppelpack keinen der etwa 50 Teilnehmer überforderte, hatten die beiden Bahnleger Jürgen Schwanitz und Willi von der Sitt die Strecken besonders im zweiten Lauf entsprechend gekürzt. Einen besonderen Reiz bei dem Lauf um den Georg-Habel-Pokal bildete diesmal die Zusammenlosung der Er-und-Sie-Mannschaften (und nur für solche ist dieser Pokal, den der frühere Landesfachwart Georg Habel gestiftet hat). Vor allem die jüngeren Läufer/innen beteiligten sich gespannt an dieser Auslosung. Die Siegerpokale aus der Hand des Pokalstifters konnten schließlich in der Juniorenklasse Christiane Geiger/Ralph Körner in Empfang nehmen und Elisabeth und Peter Krebs (alle TSV Deggendorf) bei den Senioren.

Zum Schluß noch die Niederbayerischen Meister 1997:

H14: J. Grammer, TSV Neufahrn – **H18:** Ralph Körner, TSV Deggendorf – **H19:** Stefan Hötzing, TV Osterhofen – **H35:** Anton Hamberger, TSV Deggendorf – **H45:** Walter Körner, TSV Deggendorf – **H55:** Georg Reischl, TV Osterhofen – **D14:** Astrid Hochreiter, TSV Neufahrn – **D19:** Christiane Geiger, TSV Deggendorf – **D45:** Elisabeth Krebs, TSV Deggendorf

Ein Appell an alle OLER!

von Roland Vogl, Beauftragter für Spitzensport im Landesfachausschuß OL

Zuerst möchte ich den Vereinen für ihre geleistete Nachwuchsarbeit danken. Gerade bei den Jungs sieht es aber mit Nachwuchs-OLern in den letzten Jahren nicht so gut aus, während bei den Mädchen konstant Nachwuchs vorhanden ist. Erfreulich bei den Mädchen ist das sich nahezu über alle Kategorien erstreckende hohe Niveau.

Ich möchte aber trotzdem alle OLER – nicht nur die Vereinsleiter – dazu aufrufen, Kinder für den OL zu begeistern. Ich weiß aus eigener Erfahrung daß intensive Nachwuchsarbeit viel Aufwand bedeutet. Wichtig ist es, daß die Kinder nicht nur für den OL gewonnen werden, sondern auch aktiv durch Training und Teilnahme an regionalen, bayerischen und nationalen Wettkämpfen gefördert werden. Es ist die Aufgabe aller OLER, sich um den Nachwuchs für unseren Sportart zu bemühen!

Außerdem möchte ich alle Veranstalter bitten, mir als Kadertrainer generell eine Ergebnisliste Eurer Veranstaltung zukommen zu lassen.

Roland Vogl
Adalbert-Stifter-Str. 8
85716 Unterschleißheim
Fax/Tel.: 089/3172520
Tel. mobil: 0171/3614663

Aufstellung des D-Kaders Bayern für die Saison 1998

von Roland Vogl

Zu der folgenden Kader-Aufstellung bedarf es einer kurzen Erläuterung: Die Nominierungen werden immer in der Jahresmitte erstellt, um schon einen Leistungsvergleich aus der laufenden Saison zu haben. Die Liste gilt also nur noch bis zum Beginn der Sommerpause. Die Verteilung auf die einzelnen Kategorien mag unausgewogen erscheinen (z.B. nur eine Läuferin in D14), liegt aber nur daran, daß zum Saisonwechsel einige Läuferinnen in die D16 übergewechselt sind. Zum Zeitpunkt der Nominierung waren aber alle Kategorien zahlenmäßig einigermaßen gleich stark besetzt. Für den Jugendländerkampf im April stehen voraussichtlich in allen Klassen genügend Läufer/innen zur Verfügung, in der Sommerpause wird ohnehin wieder eine neue Kader-Aufstellung vorgenommen.

Kat.	Name	Jg.	Verein	Kat.	Name	Jg.	Verein
D14:	Sabine Nawroth	1984	TV Sulzbach-Rosenberg	H14:	Bernhard Meißner	1986	TV Coburg-Neuses
D16:	Jennifer Huth	1983	TSG Creidlitz		Hannes Höfer	1985	TV Coburg-Neuses
	Jana Böhme	1983	TSG Creidlitz		Christian Vetter	1985	TV Coburg-Neuses
	Tanja Nawroth	1982	TV Sulzbach-Rosenberg	H16:	Wayel Deeb	1982	TV Cob.-Ketschendorf
	Blandine Ehrl	1982	TSG Creidlitz		Karsten Bock	1982	TV Cob.-Ketschendorf
D18:	Claudia Krebs	1980	TSV Deggendorf	H18:	Benedikt Achatz	1980	TSV Deggendorf
D20:	Kerstin Huth	1979	TSG Creidlitz		Ralph Körner	1980	TSV Deggendorf
	Katrin Lorenz	1978	TSV Grünwald	H20:	Manuel Krebs	1979	TSV Deggendorf
	Lucie Ditrych	1978	TSV Grünwald		Björn Kramer	1979	TV Cob.-Ketschendorf
					Michael Rödel	1978	TV Cob.-Ketschendorf
					Lionel Ehrl	1978	TSV Deggendorf

25jähriges OL-Jubiläum in Weitramsdorf

Ein Streifzug durch die Geschichte des OL-Traditionsvereins
von Michael Rödel und ms



Am 27. September 1997 jährte sich der „dienstälteste“ Bayerische OL-Wettkampf zum 25. Mal. Erstmals in der Geschichte bewarb sich die OL-Sparte des TSV Weitramsdorf deshalb um die Bayerische Einzelmeisterschaft und einen Bayerncup-Lauf – und erhielt den Zuschlag. Trotz der großen Erfahrung der oberfränkischen OL-Pioniere ein Novum, denn der Verein hatte sich bis dahin ausschließlich dem Breitensport verschrieben.

Die Anfänge

Aller Anfang ist schwer, auch in Weitramsdorf. 1973 lasen Gertraud und Edgar Keller sowie Gerhard Schreiner von der Sportart Orientierungslauf in der Ausschreibung zum Deutschen Turnfest in Stuttgart und wurden neugierig. Zwar fielen die ersten Versuche eher negativ aus. Dennoch beschlossen die Weitramsdorfer noch im gleichen Jahr einen eigenen Lauf zu veranstalten und noch mehr Sportler aus dem Coburger Raum für den OL zu begeistern.

Die Bedingungen waren damals völlig anders als heute. Die Karte war eine schwarz-weiße Lichtpause einer topographischen Karte vom Landesvermessungsamt im Maßstab 1:25.000, der nahezu alle Angaben fehlten, die heute für einen OL so notwendig sind: Belaufbarkeit, Gräben, Mulden, Steine, Wasserläufe, Vegetationsgrenzen, kleine Wege und Pfade, Zäune, Details wie Hochsitze oder Wurzelstöcke. Die selbstgebastelten Postenschirme bestanden aus rot-weißem Krepppapier, befestigt an einem kreisförmigen Draht. Wo heute an den Postenschirmen kleine Zangen oder gar elektronische Kontrolleinheiten angebracht sind, hingen einst Filzstifte, mit denen man den am Posten verzeichneten Code auf seine Kontrollkarte übertragen mußte.

Der ersten Begeisterung folgte die erste Ernüchterung: Nur fünf Sportler hatten 1973 Interesse am ersten OL in Oberfranken – alle aus dem eigenen Verein. Beim zweiten Anlauf 1974 war das Interesse schon wesentlich größer (20 Läufer, 44 Wanderer). Edgar Keller kann sich noch ganz genau an den ersten auswärtigen Teilnehmer erinnern. Dieser hatte seine eigene topographische Karte und ein Klemmbrett von zu Hause mitgebracht und verglich vor den verdutzten Organisatoren kurzerhand die Wettkampfkarte mit seiner eigenen „Topo“, ob sie auch wirklich so stimmt. Dann kniete er sich auf den Boden, um beide Karten sorgfältig einzunorden und begab sich dann auf die Strecke. Bereits 1976 wurden über 100 Teilnehmer gezählt. 1979 waren erstmals mehr Läufer als Wanderer am Start (112:101).



Fortschritt in den 80ern

1980 erstellte Edgar Keller erstmals eine Farbkarte – „Tannenberg“. Bis heute hat er über 1500 Stunden allein in die Aufnahme und Zeichnung der sechs Farbkarten investiert, die zahlreichen Schwarzweiß-Karten noch gar nicht mitgerechnet. Als einer der ganz wenigen OL-Vereine haben die Weitramsdorfer alle ihre Laufkarten ausnahmslos in Eigenleistung erstellt. Sie sind damit ihrem Grundsatz, brauchbare OL-Karten möglichst kostengünstig zu produzieren, stets treu geblieben. Ein beneidenswerter, ehrenamtlicher Aufwand!

1979 bis 1984 hatten Edgar und sein Team stets mehr als 200 Teilnehmer, das Jahr 1980 hält bis heute den Rekord mit 281 Startern (153 Läufer + 128 Wanderer). In den Jahren darauf sanken die Teilnehmerzahlen knapp unter die 200er-Grenze, vor allem weil die Wanderer ausblieben. Dennoch lag 1986 die Zahl der Wanderer noch einmal über der Zahl der Läufer (123:113). Die Belohnung, eine Brotzeit für alle Wanderer, ließ deren Teilnehmerzahlen kurzfristig eine Renaissance erleben. Heute hat sie jedoch auf ca. 30 abgenommen. Trotzdem: Nirgendwo sonst in Bayern gibt es noch Orientierungswandern!

Ein Grund dafür, daß plötzlich mehr Läufer als Wanderer an den Start gingen, war wohl die Einführung der Pokalkategorien 1979. Sie machten (und machen immer noch) den Weitramsdorfer Orientierungslauf so interessant, sowohl für Breiten- als auch für Leistungssportler. Für die Ambitionierten wurden die „Grenzland-Pokale“ vergeben, und selbst nach dem Wegfall der innerdeutschen Grenze trägt der Wettkampf nach wie vor den Namen „Grenzland-Pokal“. Die Breitensportler wurden aber nicht aus den Augen verloren, im Gegenteil, sie stellen in den Rahmenklassen immer noch das Gros der Teilnehmer.

Einen Hauch Nostalgie gab es in den 80ern auch. 1982 veranstaltete der TSV anlässlich seines 10jährigen Jubiläums einen 2-Tage-OL. Neben dem Grenzland-Pokal war ein Lauf im Programm, der auf der gleichen Meßtisch-Karte und unter den gleichen Bedingungen wie bei der ersten Auflage 1973 stattfand. Ein äußerst schwieriger Wettkampf, wenn man bereits an gute Farbkarten gewöhnt war.

Der Reiz der Pokalklassen

In der 19jährigen Geschichte der Pokalklassen gelang es nur wenigen, die Wanderpokale in ihren Besitz zu bringen. Dazu ist entweder der dreimalige Sieg in Folge notwendig oder fünf Siege insgesamt. Vier Damen gelang dieses Kunststück: Birgit Keller 1982 (D15-18), Ute Arzberger 1986 (D15-18), Karin Arzberger 1983 und 1986 (D19) und Angelika Weid 1990 (D35). Bei den Herren waren es gar nur drei Läufer, die den Wanderpokal „einsacken“ konnten: Thomas Scheler 1987 und 1994 (H19), Karl-Heinz Arzberger 1981 und 1984 (H35) und Herbert Hülss 1996 (H35). Auffallend ist die Leistungsdichte in der männlichen Jugend. Hier gelang es einzig Dirk Späth, den Pokal wenigstens zwei Mal zu gewinnen.

Seit 1984 wird der „Bürgermeisterpokal“ in der Kategorie Er und Sie ausgetragen. Obwohl die TSG Creidlitz diesen Wettbewerb schon vier Mal gewinnen konnte, durfte bislang nur der TV Wiesenfeld den Breitensportpokal nach dreimaligem Gewinn in Serie 1989 behalten. Den Langstreckenpokal, seit 1990 im Programm, sicherte sich Marga Voit 1993 zum dritten Mal in Folge. Wohlgermerkt, Marga ist eine Senioren-Läuferin! Die Trophäe für den teilnahmestärksten Verein gewann bei den Wanderern der TSV Gemünda gleich drei Mal, einmal der ATS Kulmbach. Dieser Pokal wurde 1991 nicht mehr erneuert. Bei den Läufern brachten den „Pott“ bisher der ATS Kulmbach (1980 und 1983) und die TSG Creidlitz (1993) endgültig in ihren Besitz.

Erneuter Aufschwung in den 90ern

Nach der Grenzöffnung 1990 konnte ein Rekord auf den Laufstrecken aufgestellt werden. 153 Teilnehmer an einem C-Lauf ist eine Menge Holz. Bis aus Litauen waren die Oler angereist, darunter mehrere Nationalläufer. 1996 fanden die Oberfranken jenseits der einst unüberwindbaren Grenze im Waldgebiet zwischen Heldburg und Bilmuthhausen ein Gelände, das ihren Vorstellungen entsprach. So entstand auf thüringischem Gebiet die OL-Karte „Pfaffenholz“. 1997 erlebte Weitramsdorf noch einmal einen Teilnahmerecord. Beim Grenzland-Pokal mit

Bayerncup-Wertung starteten sage und schreibe 203 Läufer, insgesamt fanden 263 Teilnehmer den Weg zum TSV!

Die OL-Abteilung heute

Obwohl die OL-Abteilung des TSV zahlenmäßig nie eine starke Vereinsgruppe war, hat sie in 25 Jahren sehr viel bewirkt. Immerhin haben sich seither 129 verschiedene TSV-Mitglieder für den OL interessiert, wobei die Orientierungswanderer noch nicht mit erfaßt sind. Familie Keller und die fleißigen Mitstreiter waren zudem Ausgangspunkt für über ein halbes Dutzend neuer OL-Vereine im Landkreis Coburg, womit sich der Turngau Coburg-Frankenwald zum größten OL-Zentrum Bayerns entwickelt hat und selbst bundesweit zu den Schwerpunkt-Zentren gehört. Die Wettkämpfe in Weitramsdorf sind bis heute eine Bastion des Breitensports, die in Bayern ihresgleichen sucht. 1987 wurde der TSV deshalb vom Landesfachausschuß OL mit dem Wolperdinger-Pokal für besondere Verdienste im Breitensport gewürdigt. Mit dem TSV Pfaffenberg gibt es nur noch einen bayerischen Verein, der ähnlich lange OL betreibt wie der TSV Weitramsdorf. Heute besteht die Abteilung aus 20 Mitgliedern.

Hinter 25 Jahren Engagement für den Orientierungslauf verbergen sich Idealismus und eine nicht nachvollziehbare Zahl an Arbeitsstunden. Dafür spricht die bayerische OL-Gemeinde dem TSV Weitramsdorf großen Dank und Anerkennung aus! Mögen von dem rührigen OL-Club der ersten Stunde weitere innovative Impulse für den Orientierungslauf ausgehen.

Das umfangreiche Wettkampfprogramm in Weitramsdorf

Orientierungswandern: Vom ersten Wettkampf bis heute im Programm. Obwohl im ersten Jahr sich keiner daran beteiligte, fand die Wanderung in den Folgejahren immer größeren Zuspruch. 1980 erreichte diese Form mit 128 Teilnehmern ihren Zenit. 1986 waren noch einmal mehr Wanderer als Läufer am Start. Es werden unterschiedliche Streckenlängen angeboten, die sogar alle kinderwagenfreundlich sind.

Wanderpokale für die teilnahmestärksten Vereine: 1976 eingeführt. Ursprünglich gab es zwei Wanderpokale, seit 1991 jedoch nur noch einen.

Grenzland-Pokale: Seit 1979 in sechs Kategorien (D/H 15-18, D/H 19, D/H 35) ausgeschrieben. Sie können allerdings nur von Läufern aus dem Turnbezirk Oberfranken errungen werden.

Trennung des

Wettkampfangebots: 1981 erfolgte die Trennung in Pokalläufe und Läufe im Rahmenprogramm. Die Anforderungen in den Pokalklassen wurden konsequent gesteigert. Im Rahmenprogramm gibt es neben Einzelkategorien auch Mannschaftsläufe mit bis zu drei Teilnehmern.

Bürgermeisterpokal: Dieser reine Breitensportpokal wurde 1984 für die Kategorie „Er und Sie“ eingeführt. Er ist nur für Starter aus dem Turngau Coburg/Frankenwald bestimmt und kann nur von Läufern gewonnen werden, die nicht an überregionalen Wettkämpfen teilnehmen.

Langstrecken-OL: Diese Variante gibt es seit 1986, seit 1990 werden auf der Langstrecke auch Wanderpokale bei Damen und Herren ausgetragen.

Wanderpokal für die teilnahmestärkste TSV-Abteilung: Dieser Pokal wurde 1986 von einem Vereinsmitglied gespendet und dient vereinsintern als Anreiz zur Teilnahme am OL.

Bayerische Einzelmeisterschaft 1997

Ein großes OL-Festival zum Jubiläum des TSV Weitramsdorf von Michael Rödel



Eine denkwürdige Bayerische Meisterschaft veranstaltete der TSV Weitramsdorf kurioserweise auf thüringischem Boden um die Heldburg. Ein herrlicher Altweibersommer und eine Obst-Zielwiese mit gutem Fernblick taten den Rest zu einer rundum gelungenen Veranstaltung. Die Titelfkämpfe am Samstag mit etwa 140 Startern und der Bayerncup-Lauf am Sonntag mit der sagenhaften Beteiligung von knapp 300 Postenjägern waren ein einmaliges OL-Fest. Vor allem im Rahmenprogramm setzten die Weitramsdorfer Maßstäbe, die ihresgleichen suchen. Besonderen Anklang fand die Ausstellung zum Thema „25 Jahre OL in Weitramsdorf“. So konnte Gesamtleiter Edgar Keller mit seinem 25köpfigen Helferstab rundum zufrieden sein, auch wenn Gelände und Bahnlegung den Wettkämpfern keine allzu großen Anforderungen abverlangten. Die Organisation war so perfekt, daß sich manch einer gar an das Flair einer Deutschen Meisterschaft erinnert fühlte.

In den Jugendklassen sah sich der Zuschauer fast zu einer Coburger Stadtmeisterschaft versetzt, so deutlich dominierten der TV Neuses, der TV Ketschendorf und die TSG Creidlitz die Nachwuchswettbewerbe. Die fränkische Jugendarbeit sucht scheinbar ihresgleichen, denn der südbayerische Nachwuchs konnte sich nur drei der fünfzehn Plaketten umhängen. Auf den vor allem die Physis fordernden langen Elite-Bahnen behielten die „Süd-Vertreter“ Sascha Dammeier (TSV Grünwald) und Ingrid Hufnagel (TSV Deggendorf) die Oberhand. Herren-Vizemeister Thomas Scheler gestand nach dem Wettkampf: „Sascha war einfach der Beste!“

Bei der Siegerehrung ehrte OL-Landesfachwart Breitensport, Horst Ziesmann, die langjährigen Bemühungen des TSV um den bayerischen OL. Er überreichte in einem Umschlag eine Anerkennung des BTV, dessen Führungsetage um Präsident Georg Maunz und Geschäftsführer Stautner die Veranstaltung gerne besucht hätte, leider aber durch die Breitensport-Tagung in Ingolstadt unabkömmlich war.

Nach dieser tollen Werbung für die Sportart Orientierungslauf bleibt nur ein Fazit: An keinem anderen Ort hätte die Bayerische Meisterschaft 1997 stattfinden dürfen!

Die Medaillengewinner der BEM 1997:

- D14:** 1. Jennifer Huth, TSG Creidlitz
2. Anne Wieland, SC Lauf
3. Jana Böhme, TSG Creidlitz
- D18:** 1. Kerstin Huth, TSG Creidlitz
2. Blandine Ehrl, TSG Creidlitz
3. Claudia Krebs, TSV Deggendorf
- D21:** 1. Ingrid Hufnagel, TSV Deggendorf
2. Christiane Geiger, TSV Deggendorf
3. Katrin Lorenz, TSV Grünwald
- D35:** 1. Kerstin Böhme, TSG Creidlitz
2. Anneli Passing, ATS Kulmbach
3. Martina Huth, TSG Creidlitz

- H14:** 1. Bernhard Meißner, TV Coburg-Neuses
2. Christian Vetter, TV Coburg-Neuses
3. Hannes Höfer, TV Coburg-Neuses
- H16:** 1. Wayer Deeb, TV Ketschendorf
2. Karsten Bock, TV Ketschendorf
3. Robert Orendt, TV Ketschendorf
- H20:** 1. Björn Kramer, TSG Creidlitz
2. Michael Rödel, TSG Creidlitz
3. Manuel Krebs, TSV Deggendorf
- H21:** 1. Sascha Dammeier, TSV Grünwald
2. Thomas Scheler, TV Wiesenfeld
3. Ralf Weid, TV Coburg-Neuses
- H35:** 1. Reinhold Reischl, TV Osterhofen
2. Gerd Jugenheimer, TV Wiesenfeld
3. Franz Kerscher, TSV Deggendorf

- D45:** 1. Angelika Weid, TV Coburg-Neuses
2. Elisabeth Krebs, TSV Deggendorf
3. Marga Voit, DARC Franken
- D55:** 1. Katharina Blumensaat, ATS Kulmbach
2. Heidi Ott, TV 1860 Fürth

- H45:** 1. Peter Igelhaut, TV Wiesenfeld
2. Walter Körner, TSV Deggendorf
3. Willi von der Sitt, TSV Deggendorf
- H55:** 1. Georg Reischl, TV Osterhofen
2. Günter Ott, TV 1860 Fürth
3. Karl-Heinz Arzberger, TSV Pechbrunn



Bayern-Team konnte die Ausfälle der Leistungsträger nicht kompensieren – nur Rang 7 ms

In der Beliebtheitsskala nimmt der ARGE-Alp-Cup bei den bayerischen Orientierungsläufern einen Spitzenplatz ein – in der Erfolgsskala dagegen rutscht das Bayernteam ab. Der Sprung aufs Treppchen dürfte auch in Zukunft schwer zu verwirklichen sein, denn vor allem im Nachwuchsbereich fehlt es an Läuferinnen und Läufern, die mit der internationalen Spitze der Bundesländer aus der Schweiz, Österreich und Italien mithalten können. Wenn zudem im Seniorenbereich ein Dutzend Leistungsträger fehlen, ist das Hinterherlaufen fast vorprogrammiert.

Gastgeber St. Gallen nutzte seinen Heimvorteil bravurös aus und wiederholte seinen Vorjahressieg mit Rekordvorsprung vor dem Tessin. Das Gelände war orientierungstechnisch sehr einfach und hatte nur auf den langen Distanzen einige wenige Schwierigkeiten parat, so daß eindeutig die läuferische Komponente überwog. Als hartnäckigster Verfolger des Schweizer Duos erwies sich Baden-Württemberg, dem erstmals der Sprung auf Platz drei gelang. Nach dem Staffelfrennen am ersten Tag hatten auch die Bajuwaren noch Hoffnung auf diese Endplatzierung. Zwar lag das Team in der Zwischenwertung nur auf Rang sieben, doch 12 Punkte Rückstand auf den Podestplatz schienen im Einzel durchaus aufholbar – wenn alles optimal läuft.

In der Staffel gab es nur wenig Lichtblicke. Dazu zählten zwei Läuferinnen der TSG Creidlitz. Jennifer Huth machte als Schlußläuferin der D14 fünf Plätze gut und preschte als Zweite ins Ziel. Die erst 15jährige Blandine Ehrl lief sogar Bestzeit auf der zweiten Schleife in D15-18. Obwohl es bei der Staffel-Siegerehrung nur einen Treppchenplatz durch Jana Böhme/Sabine Nawroth/Jennifer Huth (2. in D14) zu feiern gab, versuchten sich einige Erwachsene vorsichtig am „Propeller“-Bier, in der Hoffnung es würde im Einzel Flügel verleihen. Die erwünschte Wirkung blieb aus, die anderen Teams waren es, die den Bayern in der Gesamtwertung davonflogen. In der Einzelwertung erreichte Bayern gar nur Platz acht, so daß am Ende keine Verbesserung in der Gesamtwertung herausprang. 53 Punkte Rückstand auf Rang drei und 28 Punkte Rückstand auf Rang sechs ließen das weiß-blaue Team enttäuscht nach Hause fahren.

Die Bahnanlage des Einzellaufs erwies sich als weniger anspruchsvoll als es auf der Karte den Anschein hatte, zumindest was die Orientierungsfähigkeiten betraf. Wettkampfschei-

dend war vor allem die Lösung des Problems, wie man am schnellsten und sichersten die durch den Dauerregen gefährlich rutschigen Steilhänge der vielen Bachtäler überwinden konnte. Von der Lauftechnik sind uns die meisten Länder da weit überlegen. Vor allem dem mutigen und behenden Laufstil der Schweizer zuzusehen, ist eine wahre Freude.

Obwohl gerade bei den Senioren ein gutes Dutzend Leistungsträger fehlten, waren es die „Oldies“, die zur Ehrenrettung der bayerischen Mannschaft beitrugen. Anneli Passing (ATS Kulmbach/3. in D40), Martina Huth (TSG Creidlitz/5. in D40), Katharina Blumensaat (ATS Kulmbach/2. in D55) und Manfred Scholz (TSV Albertshofen/3. in H35) erfüllten die Erwartungen. Die Plätze acht und neun der beiden Grünwalderinnen Heike Neuhaus und Katrin Lorenz in der Damen-Elite waren sogar mehr als man erwarten durfte.

In den Nachwuchsklassen gab es drei Achtungserfolge durch die vierten Plätze von Jennifer Huth in D14, Hannes Höfer (TV Coburg-Neuses) in H12 und Lionel Ehrl (TSV Deggendorf) bei den Junioren. Verbuchte das bayerische Team im vergangenen Jahr in Salzburg noch insgesamt acht Podestplätze in Einzel und Staffel, so waren es diesmal nur noch vier. Einen Sieg konnten die Bayern dann doch noch feiern: In der Staffel im Rahmenwettkampf für Betreuer und mitgereiste Fans. Doch dafür gibt's keine Punkte...

Trotz der dürftigen Resultate waren wenigstens die Stimmung und die Harmonie im Team prächtig wie immer. Doch damit allein lassen sich keine Erfolge feiern. Unter dem Strich müssen die bayerischen Orientierungsläufer ihr Training im läuferischen wie im technischen Bereich intensivieren. Die Konkurrenz im eigenen Land ist kein Maßstab für die Leistungsentwicklung. Der Stellenwert des Bayerncups ist nach wie vor sehr hoch, doch ihn zu gewinnen ist nicht das Maß aller Dinge. Die Orientierung am nationalen und internationalen Leistungsniveau ist viel aussagekräftiger. Und da müssen die Bayern die bittere Einsicht hinnehmen, daß sie in den kommenden Jahren die entstandene Lücke zu den Spitzenläufern wieder schließen müssen. Also: Laufschuhe auspacken und rein ins Training. Der Jugendländervergleichskampf Ende April wird eine erste Standortbestimmung geben.

In diesem Jahr findet der ARGE-Alp-Cup im baden-württembergischen Baiindt statt. Vielleicht lassen sich dann wieder mehr Senioren aktivieren, schließlich muß keine so weite Reise in Kauf genommen werden. Es muß ja nicht gleich die totale Identifikation mit dem Team sein, wie sie Lionel Ehrl demonstrierte: Er ließ sich eigens eine weiß-blaue Rauten-Haartracht anfertigen...

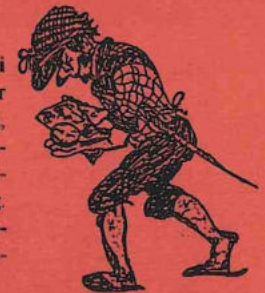
Endstand ARGE-Alp-Cup 1997:

1. St. Gallen	311 Punkte
2. Tessin	220
3. Baden-Württemberg	216
4. Graubünden	200
5. Trentino	193
6. Salzburg	191
7. Bayern	163
8. Südtirol	144
9. Tirol	103
10. Lombardei	79
11. Vorarlberg	71



Kurzmeldungen

- **Einladung zum OL-Senioren-Wochenende vom 21. bis 24. Mai 1998 in Coburg.** Zum Programm, das diesmal von den Coburger Orientierungsläufern zusammengestellt wird, gehören OL-Training, Wanderungen, kulturelle Angebote (z.B. Kloster Banz und Vierzehnheiligen) und Geselligkeit. Die Kosten für Übernachtung und Frühstück in einer Pension betragen etwa 35 Mark pro Person und Tag. Die Anmeldungen sind bis 1. April zu richten an Roland Huth, Hohensteiner Straße 16, 96482 Ahorn, Tel. 09561/15706. Auf Eure Teilnahme freuen sich die Programmgestalter und Georg Reischl.
- **Der dänische Staffel-OL-Weltmeister Carsten Jörgensen** hat in der Leichtathletik für Furore gesorgt. Am 15. Dezember gewann er überraschend den **Titel bei der Cross-Europameisterschaft** in Portugal und brachte damit auch den OL in die Schlagzeilen der Fachblätter. Ein ausführliches Portrait von Carsten gibt es im nächsten OL-Info.
- Das **elektronische Stempelsystem SPORTident** aus Deutschland hat zwei Hürden genommen. Zum einen hat die IOF nach einer Serie von Testwettkämpfen SPORTident als elektronisches Kontrollsystem für IOF-Läufe zugelassen. Des weiteren befindet sich das System auch in der Schweiz 1998 in einer Testphase. Dort können die Veranstalter zwischen SPORTident und seinem norwegischen Konkurrenten EMIT (ehemals Regnly) auswählen. Nach dem Testjahr will der Schweizer OL-Verband entscheiden, welches System er künftig einsetzen wird. Das deutsche Produkt hat damit gute Chancen, dem ursprünglichen Monopolisten EMIT den Rang abzulaufen. In Deutschland wird SPORTident auf Bundesebene erstmals am BRL in Albertshofen eingesetzt.
- **Kurzausschreibungen:**
 - OL-Wochenende Oberösterreich/Südböhmen: 1.5. Einzelsprint (13.30 Uhr, 2/3/4 km) und Staffelsprint (16.30 Uhr, 3x 3 km, freie Staffelsammensetzung) bei Sandl; 2.5. OL in Südböhmen/CZ; 3.5. Ranglistenlauf in Sandl. Informationen: Werner Bsirske, Petzoldstraße 2, A-4050 Traun
 - Dorf-OL in Horn (Schwaben) am 13.6. (am Vortag des BRL in Albertshofen). Einzellauf mit Staffelformat. Strecken zwischen 2,5 km und 5 km. Start: 18 Uhr. Information: Hans Hartmann, Rechbergstraße 26, 73575 Leinzell, Tel.: 07175/6872
- Deutsche erfolgreich bei der **Weltmeisterschaft im Amateurfunkpeilen** in St. Englmar im Bayerischen Wald: Auf UKW (2m) gewannen die Vertreter des DARC Mannschaftsgold in der Veteranenklasse. Fritz Lange holte zudem Silber im Einzel. Bei den Junioren kam Kai Buchhold, in Bayern auch als Orientierungsläufer aktiv, auf den vierten Rang. Ex-Weltmeister Nils Schmiedeberg, unter deutschen OLern ebenfalls ein Begriff, erreichte bei den Herren Rang zwölf. Die Peilergebnisse auf der Kurzwelle wurden nicht mitgeteilt.
- In der Vorwoche der Olympischen Winterspiele fand in Nagano (Japan) ein **Demo-Ski-OL** statt. Die Kurzstrecke gewannen die Schwedin Arja Hannus und der Italiener Nicolo Corradini. Im „Downhill Supersprint“ waren Lena Hasselström (Schweden) und Pekka Varis (Finnland) die schnellsten. Die Wettkämpfe wurden begleitet von heftigen Schneestürmen. Die Wettbewerbe wurden vom lokalen Veranstalter mit 360.000 Mark unterstützt, um die Reisespesen der eingeladenen weltbesten Ski-OLer zu decken.



Senioren-WM in Camp Ripley/Minnesota

*Dem Frust folgt die Lust – zwei Bayern mit Spitzenplatzierungen
von Manfred Scholz*



Eigentlich sollte das ein Urlaub mit OL sein. In Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Schon kurz nach der Landung in Minneapolis sah es anders als erwartet aus. Die Stadt erinnerte mehr an ein Industriegebiet. Dann suchte ich lange nach etwas zu essen und zu trinken. Ich fuhr kilometerweit nach Norden, dann nach Westen, Osten und Süden. Gefunden habe ich nichts, nur Big-Mack und Cola. Nach hoffnungsloser Suche kam ich zurück ins Motel Super 8. Und dort roch es gut nach Tomatensuppe. Ich folgte dem Duft und – an der Mikrowelle stand Pavel Ditrych und versuchte mit der Fertigkost klarzukommen...

Natürlich wollte ich auch so viel wie möglich besichtigen. Nach 200 Meilen Autofahrt sah ich nichts anderes als Maisfelder und Wald. Die Wälder waren sehr gut beschildert: „No passing zone!“ Na ja, was tun? In die Stadt, in die City. Dort wieder eine Enttäuschung. Das Zentrum war eine Geisterstadt, alles war geschlossen, kein Mensch auf der Straße.

Meine letzte Hoffnung war der OL, beim Wettkampf etwas erleben. Doch leider war der Zweitagelauf „Warm up“ genauso grau wie Minneapolis. Dicht bewachsenes Gelände mit distelähnlichen Pflanzen. Am zweiten Tag ersparte uns der Bahnleger das Betreten des Waldes. Ein paar Wege, ein paar Wiesen und schon erreichte man ohne zu denken das Ziel. Danach wollte ich zurück nach Hause. Aber was mit dem Veteranen-Weltcup?

Im ca. 250 Kilometer entfernten Camp Ripley schien alles besser zu werden. Selbst das Wetter besserte sich deutlich. Obwohl schon Anfang Oktober, erreichte das Thermometer 27 Grad. Im Training offenbarten die Amerikaner ein super Gelände. Mulden, Senken, Sümpfe, Hügel und kein einziger Weg. Dazu sehr begrenzte Sicht und Belaufbarkeit. Am Abend auch gute Nachricht für den Magen. Doron Kaynar aus Israel wollte einen Kriegsveteranen-Club besuchen und fand dort einen Bingosalon und eine Bar vor. Natürlich rief er uns sofort hinein. Als Ausländer waren wir dort eine Sensation. Auch die Offiziersvergangenheit von Bernd Wollenberg war sensationell. Die Sensation war aber erst richtig perfekt, als mich ein Ex-Soldat fragte, woher ich komme. „Doch, in Kitzingen habe ich stationiert. Ich weiß, was dort trinken mögen,“ sagte er. Und so ist in Amerika doch alles möglich. Von wegen, es gibt kein Bier. Es gibt genug, und zwar umsonst...

Aber zurück zum Wettkampf. Die Regeln der Senioren-WM erlauben nur 80 Teilnehmern pro Kategorie den Start im Finale. In H35 lagen 160 Meldungen vor. Die Qualifikation wurde an zwei Tagen ausgetragen, die Zeiten beider Tage addiert. Meine Kategorie wurde in der Quali in zwei Gruppen geteilt. Im Finale starteten wir nach den Quali-Ergebnissen, der 40. aus der A-Gruppe zuerst, dann der 40. aus der B-Gruppe, 39. A, 39. B usw. Glücklicherweise startete ich in der schwächeren Gruppe und schaffte ohne Mühe eine gute Ausgangsposition. Im Finale erwischte ich einen Traumlauf. In dem schwierigen, wegelosen Gelände lief ich fast fehlerlos und erreichte den 13. Platz. Es gab aber noch eine bessere bayerische Platzierung: In H40 lief Pavel Ditrych auf den vierten Platz! Es ist bewundernswert, wie sich der erstklassige Kämpfer immer im richtigen Moment in Hochform bringt!

Jetzt warten die Senioren auf die World Masters Orienteering Championships vom 1.-5. Juli 1998 in Novy Bor/Tschechien. Und ich auf neue Erlebnisse und Abenteuer. Das weitere Programm: 18.-23.7.99 Aarhus/Dänemark – 1.-7.1.2000 Palmerston North/Neuseeland